

An die  
Österreichische UNESCO-Kommission  
Universitätsstraße 5  
1010 Wien

**Empfehlungsschreiben zur Bewerbung des Weinbauvereins Neustift am Walde (Wien 19) um Aufnahme ihres Brauches "Neustifter Kirtag" in das Österreichische Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes.**

Der Neustifter Kirtag, insbesondere der Umzug mit der Hauerkrone, zählt zu den Praktiken, welche der Weinbauverein Neustift am Walde als Bestandteil des Kulturerbes seiner Gemeinschaft versteht. Es handelt sich um eine seit fast 270 Jahren mündlich weitergegebene Ritual des Immateriellen Kulturerbes. Traditionell haben Weinbauern ein überliefertes Verständnis von Identität, Kontinuität und Interaktion mit der Natur.

Neustift am Walde, ein Teil des 19. Gemeindebezirks Döbling, zählt zu den gesetzlich festgelegten Heurigengebieten Wiens. Schon 1326 ist der Weinbau in dieser Gegend urkundlich belegt. Die 1714 erbaute erste Kapelle des ehemaligen Vorortes wurde "Zu Ehren der Dreifaltigkeit, der hl. Jungfrau Maria und der Pestpatrone Rochus, Sebastian, Karl Borromäus, Franz Xaver und Rosalia" geweiht. Den Kirtag samt Umzug mit der Hauerkrone feiert man vier Tage lang um das Fest des hl. Rochus (16. August). Er ist der einzige der sich im heutigen Stadtgebiet von Wien in dieser Form erhalten hat. *"Die Weinhauerumzüge sind gewissermaßen Sonderformen der Kirtage im Lande geworden,"* schreibt Leopold Schmidt. *"Obgleich anderer Herkunft und anderer Funktion, hat sich der Kirtag im Lande doch zu einer Art von herbstlichem Fasching entwickelt. Er ist das zweite große dörfliche Tanzfest des Jahres."*

Nach der Überlieferung wurden die Neustifter Weinhauer 1752 - mit der Hauerkrone als Geschenk - bei Maria Theresia vorstellig, um nach einer schlechten Ernte einen Steuernachlass zu erlangen. Die Monarchin gewährte die Bitte, nahm aber das Geschenk nicht an. Vielmehr sollten die Neustifter bei ihrem Kirtag alljährlich einen Umzug mit der Krone durchführen. Dazu wird sie mit einem drehbaren Ring auf einer Stange befestigt, an der sie zwei Burschen durch den Ort tragen. Das im Original erhaltene Objekt ist 60 cm hoch und hat 60 cm Durchmesser. Es ist an der Basis und den sechs Bügeln dicht mit goldenen und silbernen Walnüssen besteckt, mit Blumen und bunten Bändern verziert. (Wenn die Krone bei Begräbnis eines Weinhauers mitgetragen wird, erhält sie schwarze Bänder.) Im unteren Teil befinden sich in sechs Ausnehmungen Spiegel und davor Porzellanfiguren auf kleinen Sockeln (ca. 8 cm hoch). Vier der Figuren, die aus einer tschechischen Manufaktur stammen sollen, sind im Original erhalten, die beiden verloren gegangenen wurden 1968 und 1972 ergänzt.

Die Weinbauern hatten eine Reihe überlieferter Bräuche, besonders im Zusammenhang mit den Weinhütern ("Hiata"). Deren Aufgabe war es - bis in die 1960er Jahre auch in Neustift am Walde - den Diebstahl der reifen Trauben zu verhindern. Der Umzug mit der Krone markierte das Ende der Weinlese, der Hüter konnte sich nun - in ritueller Form - seinen Lohn von den Weinbauern abholen. Der Zug machte bei jedem ihrer Häuser Halt, wo ein Ständchen dargebracht und Wein kredenzt wurde. (Leopold Schmidt verweist auf Parallelen zu Erntekranz und Erntekrone, die als Symbole des Arbeitsabschlusses von den Arbeitern der Herrschaft präsentiert wurden. Damit ging "durch die Blume" die Forderung nach dem Lohn und einem Fest Hand in Hand.)

In abgewandelter Form findet der Neustifter Kirtag mit dem Umzug seit 1754 bis heute statt, er wurde nur im Zweiten Weltkrieg ausgesetzt. Zur Eröffnung marschieren zwei Burschen mit der Krone zum Festplatz, wo Ansprachen stattfinden. Zwei Jugendliche mit Weinkaraffen, die "Flaschlbuam", begleiten sie. Nach der Krone geht der der Weinhüter des Vorjahres ("Altbursch") mit seinem Nachfolger. Dessen Vorstellung ist sozusagen die Amtsübergabe. Als Hoheitszeichen dient ein Rinderhorn, wie es einst als Signal diente. Früher trug der Weinhüter seinen schwarzen Sonntagsanzug, jetzt Trachtenkleidung. Es folgen eine Musikkapelle und die zahlreichen Kirtagsgäste. Bei Häusern von Honoratioren hält der Zug, der Hiata lässt den Hausherrn, dessen Frau und Kinder hoch leben. Zu jedem Vivat-Ruf spielt die Kapelle einen Tusch, zum Abschluss heißt es: "Es lebe der Neustifter Kirtag". Die Träger heben die waagrechte Stange mit der Krone, die sie in Drehung versetzen, hoch. Der Hiata springt darunter zum "Angespielten", der sich mit einem Trinkgeld revanziert. Die Flaschlbuam reichen Wein, und die Kapelle spielt einen Ländler, zu dem der Hiata mit der Hausfrau tanzt.

Der Weinbauverein hat derzeit 33 Mitglieder aus zehn Familien. Nicht zuletzt die Attraktivität des Kirtags motiviert die nächste Generation zur Übernahme der elterlichen Betriebe. Der Neustifter Kirtag mit dem Umzug und dem Standelmarkt ist ein gesellschaftliches Ereignis, nicht nur für die Mitglieder des Weinbauvereins, sondern auch für viele Gäste (alljährlich bis zu 70-100.000). Zur Bekanntheit und Beliebtheit tragen nicht nur Berichte in Massenmedien und prominente Besucher bei, sondern auch Nachrichten in sozialen Netzwerken. Nach dem Motto "Komm in Tracht" wird die Veranstaltung zunehmend von jungen Menschen frequentiert, für die ein Besuch "in" ist. Während des Jahres befindet sich Hauerkrone im "Kronenstüberl" in Neustift am Walde 87.

*Dr. Helga M. Wolf*

Dr. Helga Maria Wolf, Ethnologin, 1190 Wien, Hardtgasse 7/25

Literatur:

Leopold Schmidt: Volkskunde von Niederösterreich. Horn 1966. I, S. 234 f., II, S. 266  
Währing. Ein Heimatbuch des 18. Wiener Gemeindebezirks. Wien 1923. Seite 387 ff.